

Der kleine unbeugsame Hafen

Frei nach Asterix:

Wir befinden uns im Jahre 2020 n.Chr. Die ganze Albis wird von den reichen Pfeffersäcken aus dem nahen Hammonia besetzt. Die ganze Albis? Nein! Ein von unbeugsamen Seglern und Seglerinnen bevölkerter Hafen im Landkreis Lapis Castrum (Steinburg) hört nicht auf gegen die Steine, die ihnen in den Weg gelegt werden, ihre Lösung zu verwirklichen. Auch wenn sie ihren Widersachern in den befestigten Lagern Hammonia und Berolinum keinen ernsthaften Widerstand entgegen bringen können, sind sie doch pfiffig genug, ihre Ideen in die Praxis umzusetzen.

Fangen wir die Geschichte mit ihrem glücklichen Ende an. Wie aus alten gallischen Geschichten bekannt, endet auch dieses Abenteuer mit einem Festmahl an den Ufern der Stör. Am letzten Sonnabend im Augustus A.D. 2021 feierten sie mit Freunden und Freundinnen, zahlreich vertreten auch aus der SVAOe und dem Hamburger Segler-Verband, ihren Erfolg.

Anfangs erzählte Ludger, der 1. Vorsitzende, die ganze Geschichte. Der Bürgermeister kam zu Wort, der Ingenieur Peter berichtete von den ersten Kontakten und der Konstruktion, Axel und Olaf wurden stellvertretend für alle anderen Beteiligten erwähnt, weil sie jedes Wochenende am Schwan werkelten. Claudia, eine der Taufpatinnen, hielt die Taufrede. Die Sektflasche, Marke St. Pauli Perle, zerschellte beim ersten Mal und der vorgeführte Testlauf löste staunenden Respekt aus: So viel Power!

Hier Ludgers Geschichte:

Seit vielen Jahren verschlicken die Häfen an der Elbe regelmäßig mehr. Verstärkt in den letzten Jahrzehnten durch die Vertiefungen der Elbe, damit die immer tiefer gehenden Transportschiffe der Pfeffersäcke ungehindert passieren können. Ausgerechnet der Hafen unserer Freunde an der Stör liegt an einem Kulminationspunkt der Trübung des Flusses durch Sedimente. Sprich, hier ist der Sedimentanteil besonders hoch, und der wiederum setzt sich mit zunehmender Menge in aller Ruhe in deren Hafen fest. Was uns alle, die auf der Elbe Wassersport betreiben, verärgert und letztendlich vertreibt, weil der Hafen in kürzester Zeit verlanden würde und ihn kein Schiff mehr anlaufen kann.

Also hatte Ludger schon einmal eine starke Pumpe besorgt und im Internet einen passenden schwimmenden Ponton entdeckt. Seine Vereinskameraden und Vereinskameradinnen konnte er schlussendlich überzeugen, und das Abenteuer nahm seinen Lauf. Im Winter wurde geplant, überlegt, gezeichnet und berechnet und danach gedengelt, geschweißt, gebohrt, gehämmert und gesägt. Nach 1200 Stunden war der „Schwan von Borsfleth“, ein „Wasserinjektionsbaggergerät“, geboren.

Schon in diesem Jahr standet ihr durch die Entscheidungen des WSA durch die „Macht des Faktischen“ vor dem Aus. In der Elbe war so viel Sediment zu beseitigen, dass keiner der für euren Hafen avisierten Spülvorgänge durch die zugeagten Schiffe der WSA stattfand. Da war zum Glück durch die Kraft eures gelebten Gemeinns der „Schwan von Borsfleth“ schon vom Stapel gelaufen, und ihr konntet auf den allerletzten Drücker mehr Sediment in die Elbe zurückspülen als ihr euch selbst erhofft hattet. So effektiv habt ihr den Schwan verwirklicht. Das war allerdings erst ein Anfang.

Ludger hat schon einmal skizziert wie es weitergeht. Den Zustand, den wir alle kennen, konntet ihr noch nicht wieder herstellen, zu groß der Sedimenteintrag in den letzten Jahren. Drei Meter über NHN darf bereits jetzt laut Genehmigung gespült werden (Normalhöhennull- ist die Nullfläche, auf die sich die Höhenangaben in einer Landkarte beziehen. Das NHN stimmt ungefähr mit dem Wasserstand der Nord- und Ostsee überein). Für Borsfleth bedeutet dies eine Wassertiefe bei Niedrigwasser von ca. 1,20 m bis 1,50 m. Das im ganzen Hafen zu erreichen ist vermutlich nicht in einem Winter zu schaffen. Über die zukünftigen Spülergebnisse freuen sich mit euch alle Elbsegler und Elbseglerinnen und wünschen euch viel Erfolg.

Ach ja, der Durchstich durch die Landzunge vor eurem Hafen ist damit nicht ad acta gelegt. Für den interessierten Leser und die Leserin sei erklärt, dass dadurch eine dauerhafte Durchströmung erreicht werden soll und das Sediment auf natürliche Weise im besten Fall nur noch durch den Hafen strömt und sich nicht mehr absetzt.

Das wird das nächste Abenteuer des von unbeugsamen Seglern und Seglerinnen bevölkerten Hafens.

Liebe Borsflether, ihr wisst sicherlich selbst am besten, wer in eurer Gemeinschaft Majestix, Asterix, Obelix, Gutemiene, Troubadix, Miraculix, Falbala, Verleihnix, Automatix und all die anderen Charaktere bei eurem Abenteuer verkörpert haben. Spätestens bei einer Tasse Bier, wie euer Majestix zu sagen pflegt, könnt ihr euch darüber spaßeshalber einmal Gedanken machen. Uns nötigt vor allem euer Tatendrang und Gemeinsinn höchsten Respekt ab.

Axel Sylvester